



BULGARIEN

KULTURTOURISMUS



BULGARIA

www.bulgariatravel.org



Die Brücke des Handwerksmeisters Kolyo Ficheto in der Nähe von Bjala



Die Festung Baba Wida

Sollte man Bulgarien nur mit einem einzigen Wort beschreiben, so würde es „Magie“ heißen. Das ist ein Land, welches das Herz eines Jeden mitreißt, nicht nur mit seiner prachtvollen Natur, sondern auch mit seinen jahrhundertealten Traditionen und seiner reichen Geschichte.



Bulgarische Folklor-tänze



Das Kloster von Zemen



Ein Haus in Boshenzi



Festtage der Künste „Apolonija“

Auf dem Umschlag: Fragment der Wandmalerei im Grab Kazanlak

INHALT

**Wesen der bulgarischen Zivilisation
und ihre Entwicklung**

**In der Welt der Thraker und ihre
Erbschaft**

**Vom Mittelalter bis zur Moderne –
die bulgarischen Hauptstädte**

Das Erste Bulgarische Reich – Pliska
und Veliki Preslav

Die bulgarische Hauptstadt des
Mittelalters – Veliko Tarnovo

Sofia – alt und immer jung



Die Felsen von Belogradchik



Die Festung von Assen

**Muster der christlichen
Kunst – Kirchen und
Klöster. Entwicklung
der Ikonenmalerei**

**Museumsortschaften
und -städte in Bulgarien
und ihre Magie**

**Traditionelle
Handwerke und Feste**

**Das Kulturleben und
die Kunst heutzutage**



Wesen der bulgarischen Zivilisation und ihre Entwicklung

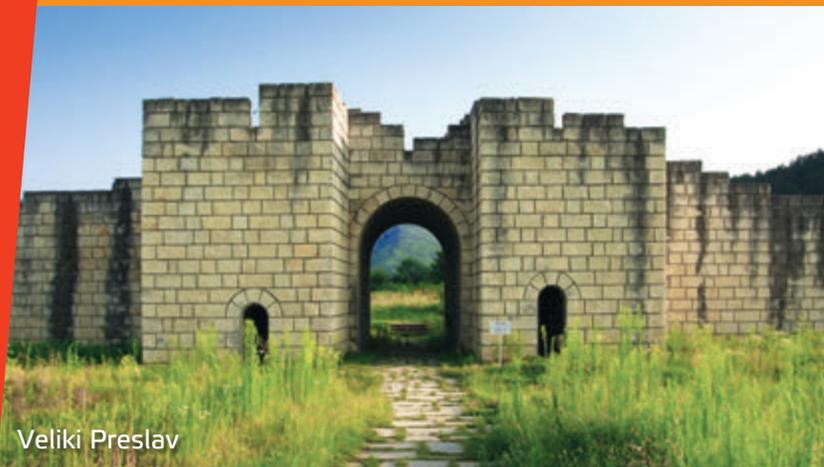
In Bulgarien begegnen Ihnen die Schätze einiger der ältesten Völker, die Europa bewohnt haben. Wegen seiner Lage am Kreuzweg zwischen Osten und Westen, des günstigen Klimas und der Naturressourcen ist das Land immer ein Objekt ununterbrochenen Kulturaustausches gewesen. Jedes Stadtmuseum hierzulande verfügt über reiche Sammlungen antiker Gegenstände und Kulturrelikte. Sie enthüllen Ihnen die Welt der allerältesten Einwohner samt ihrer Religion, Kultur und alltäglichen Bedürfnissen. Einer der berühmtesten Funde – die chalkolithe Nekropolis von Varna, hat der Welt das älteste je in Europa entdeckte verarbeitete Gold (5. Jh. v. Chr.) geschenkt.

Der bulgarische Staat wurde im Jahre 681 n. Chr. durch die Vereinigung der Stämme der Protobulgaren und der Slawen gegründet. Im Laufe ununterbrochener Kämpfe um Vormacht und Werteingliederungen hat Bulgarien seine reiche und selbständige Zivilisation geschaffen. Über die Jahrhunderte hinweg hat es sich als eine der Heimstätten geistiger und materieller Kultur – Schrifttum, Architektur, Juwelierkunst, durchgesetzt. In den Hauptstädten Pliska, Veliki Preslav und Veliko Tarnovo kann man noch heute die ruhmvolle Vergangenheit, als das Land seine Blütezeiten erlebte, spüren.

Ein Wendepunkt in der Entwicklung des Landes ist die Einführung des Christentums als offizielle Religion. Zu damaliger Zeit wurde auch das slawische Alphabet geschaffen, dank dessen das Schrifttum im Zarenreich einen starken geistigen Aufstieg erreichte. Von diesen Ländern aus wurde der neue Glauben auf die ganze Balkanhalbinsel verbreitet.

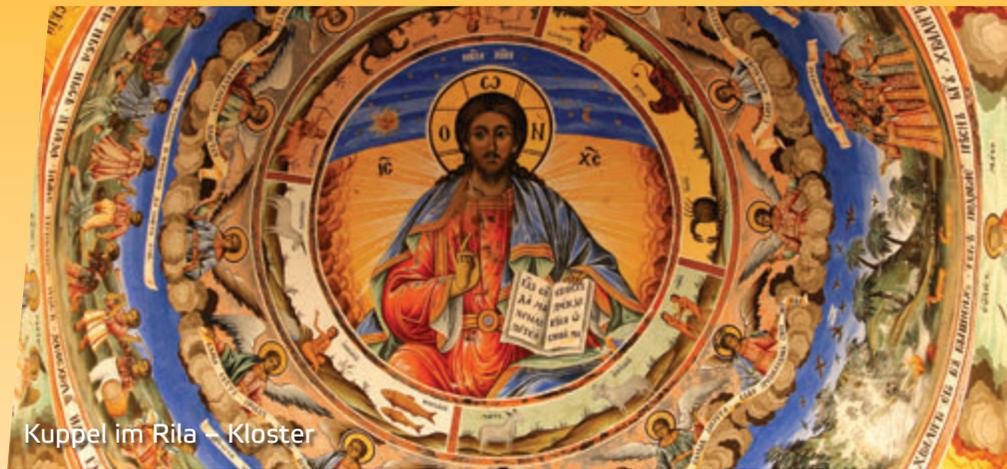


Das Museum „Neolithische Wohnungen“ – Stara Zagora



Veliki Preslav

Die Kirche von Bojana



Kuppel im Rila – Kloster

Sehenswert sind die Fresken der Kirchen und Klöster aus dieser Zeit. Die Kirche von Bojana bei Sofia wird mit den Renaissance-mustern verglichen, obwohl sie einhundertfünfzig Jahre vor deren Entstehung errichtet wurde. Die Klöster bei Ivanovo, das Aladsha - Kloster und das Batschokovo-Kloster erstaunen durch die Geschicklichkeit ihrer Bauarbeiten, Malereien und Holzschnitzereien sowie durch die großartige Kombination von Natur und Lage der Kultbaukunst. Besonders majestätisch wirkt der Komplex der alten Hauptstadt Veliko Tarnovo Veliko Tarnovo – der Hügel Tzarevetz – mit seiner faszinierenden Anordnung, den Mauern, Kirchen, Türmen und Einrichtungen für das Alltagsleben.

Nach der Eroberung durch die Türken im 14. Jh. kommt die staatliche Entwicklung Bulgariens zum Stillstand. Dies ermöglichte allerdings die Schaffung vieler christlicher Kunstwerke, die zur Aufbewahrung des Volkes sowie seiner Einheitlichkeit beigetragen haben. Es entstanden Schulen für Ikonenmalerei, Holzschnidekunst von Altären sowie für den Bau von Kirchen und Klöstern. Das Land erlebte seine Renaissancezeit, die sogenannte Wiedergeburt, womit es in die moderne Zeit eintrat.

Heutzutage ist Bulgarien ein EU-Mitgliedstaat und verfügt über moderne und voll urbanisierte Städte. Eklektisch und gleichzeitig einzigartig ist das heutige Bulgarien für jeden, der sich für Geschichte interessiert. Über dieses Land gibt es viele Legenden, seine Bilder und Architektur erzählen Geschichten von ruhmvollen Zeiten, und seine Schätze führen uns in die Welt der Götter hinein.



Der Nationale Kulturpalast – Sofia

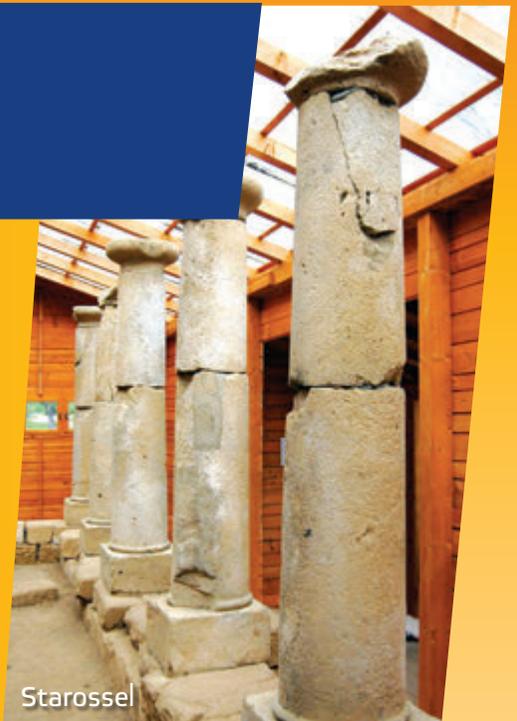
In der Welt der Thraker und ihre Erbschaft

Die Thraker hinterließen viele Kulturdenkmäler, deren Anzahl sich jährlich infolge archäologischer Ausgrabungen erhöht. Als unbesiegbare Kämpfer, mystische Priester und geschickte Juweliere stellten sie kunstvoll Erzeugnisse aus Metall, Gold und Silber her. Sie waren sehr gute Sänger und Musiker. Sie verehrten die Natur und ihre Gaben und wussten, wie die Naturgesetze anzuwenden waren.

Unter ihren Kunsthandwerken ist das Schmiedehandwerk hervorzuheben – besonders das Waffenhandwerk sowie die einwandfreie Bronzeverarbeitung und die Herstellung von Armbändern, Ringen, Fibeln, Pferdeschmuck und Pfeilspitzen aus Bronze. Besonders wichtig war für sie auch der Weinbau – die Thraker sind mit ihrer Liebe zum Wein berühmt. Einheimische Goldschmiede stellten aus Silber und Gold die für die thrakische Bekleidung typischen Brustlätze, den Paradeschmuck für die Pferde der Zaren und ihrer Begleitung sowie die bei besonderen Anlässen als Trinkgefäße verwendeten Phialen und Rhyta.

In den thrakischen Nekropolen aus dem 6.-4. Jh. v. Chr. wurden in der Region von Varna, bei den Dörfern Dobrina, Kipra, Brestak u.a. verschiedenartiges Keramikgeschirr - handgemacht oder mittels Töpferscheiben hergestellt - sowie Bronzeschmuck für Pferdeausrüstung und Eisenwaffen, gefunden. Waffen und verschiedene Gegenstände aus Bronze, die typisch für ihre Kultur sind, entdeckt man in vielen Landesregionen. Der Pferdeschmuck ist stilisiert und vertritt den sogenannten "Tierstil". Beweise dafür sind die zahlreichen Bronzenfunde – zahlreiche Applikationen und Stirnfiguren für Pferdehalter sind in jedem Stadtmuseum in Bulgarien zu finden.

Die typischsten und am besten bekannten Erscheinungen der thrakischen aristokratischen Kultur sind die Bestattungen mit reichen Grabbeigaben, die sehr oft in monumentalen Grabstätten unter imposanten Grabhügeln durchgeführt wurden. Es wird angenommen, dass die Anzahl der thrakischen Grabhügel in Bulgarien Einhunderttausend übersteigt. Bestattungen mit reichen Grabbeigaben unter Grabhügeln haben in den Hügelgräbern bei dem Dorf Duvanlii, Gebiet Plovdiv, in der Mogilana-Grabstätte in Wraza, bei dem Dorf Sveshtari, Bezirk Iserih, bei dem Dorf Mezek, Bezirk Svilengrad, und in vielen anderen Orten stattgefunden, und die entsprechenden Gräber wurden erforscht und für Besucher zugänglich gemacht.



Starossel



Perperikon

Die Grabstätte von Kazanlak ist durch ihre beeindruckenden Wandmalereien berühmt. Im Mittelpunkt des Kuppelraumes sieht man einen vornehmen Thraker mit einem Kranz auf dem Kopf, an einem niedrigen Tisch sitzen, während seine Frau neben ihm auf einem Thron sitzt. Auf beiden Seiten läuft eine Prozession von Musikern, Dienern mit Gaben und Pferdezüchtern mit Streitwagen und Pferden vorbei, und Sie können so die Pracht und die Herrlichkeit der antiken Bräuche spüren.



Fragment der Wandmalereien in der Grabstätte bei Aleksandrowo

Den Reichtum der Thraker kann man auch nach ihren Schätzen, die noch heutzutage weiter entdeckt werden, beurteilen. Besonders beeindruckend ist der Goldschatz von Panagjurishte, bestehend aus neun goldenen Gefäßen, reich mit Figurkompositionen verziert. Der größte bis jetzt gefundene Goldschatz allerdings ist der Schatz von Rogozen, bestehend aus 165 silbernen Gefäßen, die meisten davon mit reichen Ornamenten. Die bei dem Dorf Borovo, Gebiet Russe, entdeckten silbernen Gefäße sind zwar nur fünf an der Zahl, aber brillant angefertigt. Die bei Lukovit und Letniza entdeckten Schätze enthalten Silberschmuck für Pferdeausrüstung mit interessanten Figuren. Alle aufgeführten Schätze sind zur Besichtigung im Nationalen Historischen Museum ausgestellt.

2001 wurde bei dem Dorf Alexandrowo, Gebiet Haskowo, eine Grabstätte mit beeindruckenden Wandmalereien



Der Goldschatz von Panagjurishte



Fries aus der Thraker - Hügel im Dorf Sveschtari



Römische Reste von der Festung Hisarja

entdeckt, und 2004 wurden im Grabhügel "Svetitzata" bei Kazanlak unter den Grabbeigaben eines thrakischen Herrschers die Goldmaske eines thrakischen Königs sowie ein silbernes Weingefäß (Rhyton) in der Form eines Horntiers gefunden. Das Grab selbst war auf der Innenseite mit Holz verkleidet und dort sind auch die Reste eines Menschen skeletts, ein Bronzegefäß sowie drei gut erhaltene große Tonamphoren zu sehen. Es tauchen stets immer neue Funde auf.

Vom Mittelalter bis zur Moderne – die bulgarischen Hauptstädte

Bulgarien ist am besten während der Besichtigung seiner Hauptstädte, die ein Teil ihres Nationalerbes darstellen, kennenzulernen. Pliska, Preslav, Veliko Tarnovo und Sofia sind das Antlitz des Bulgarischen Reichs von seiner Gründung bis heute. Im Laufe der verschiedenen Epochen seiner Entwicklung sind sie die Zeugen von Aufstieg und Verfall, von Größe und Vergessenheit gewesen. Die an archäologischen, historischen und kulturellen Artefakten reichen altertümlichen Orte sind heute beliebte Reiseziele der Touristen.



Der Reiter von Madara

Das Erste Bulgarische Reich – Pliska und Veliki Preslav

Über gut zwei Jahrhunderte hinweg, von der Gründung des bulgarischen Staates im Jahre 681 bis 893, war Pliska das wichtigste politische, militärische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum. Außerdem zählt es zu den beeindruckendsten Hinterlassenschaften mittelalterlichen europäischen Städtebaus.

Gelegen auf einem breiten hügeligen Gelände, war die erste bulgarische Hauptstadt durch gewaltige Festungsmauern geschützt. Der Palast des Khan Krum zählt zu den bemerkenswertesten Baudenkmälern. Interessant für die Touristen sind die Geheimgänge, durch welche seine Bewohner die Stadt unbemerkt verlassen konnten. Der Palast verfügte damals über einen großen Wasserspeicher und moderne für die damalige Zeit Bäder.

Die zweite Phase des Aufbaus von Pliska ist durch ein besonders großes Bauwesen, verbunden mit dem Namen des bulgarischen Khans Omurtag, gekennzeichnet. Zu den Denkmälern seiner Herrschaft zählen der sogenannte Kleine Palast mit Wohnungen für die Mitglieder der Khan-Familie, die neuen Bäder, ausgestattet mit einer komplexen Heizanlage, zwei heidnische Kultstätten sowie eine äußerst prächtig ausgestattete Thronkammer.

Pliska ist jene historische Stadt, in welcher die Bulgaren zum Christentum bekehrte wurden. In der Stadt sind immer noch gut die Kultgebäude mit eindrucksvollen Dimensionen aus der Zeit des frühen Christentums aufbewahrt. Das bemerkenswerteste und imposanteste davon ist die Große Basilika. Mit einer Fläche von 2920 m² war sie die größte christliche Kirche auf der Balkanhalbinsel. Die enorme, 100 m lange und 30 m breite dreischiffige Kirche war von einem großen Kloster mit verzweigter Architektur umgeben.



Pliska



Veliki Preslav

Es lohnt sich auch, Veliki Preslav – die zweite bulgarische Hauptstadt (von 893 bis 971), zu besichtigen. Zar Simeon I. verlegte die Hauptstadt von Pliska nach Veliki Preslav und verwandelte so die Stadt in eine der imposantesten Städte ganz Südosteuropas (die Epoche des "Goldenen Zeitalters" in der bulgarischen Geschichte). In der Innenstadt befindet sich der Komplex der Zarenresidenz: monumentale Steinpaläste, wie z.B. der Große Palast und die Thronkammer mit Säulen, sowie die reich mit Mosaiken, Marmor und keramischen Ikonen verzierte Runde Kirche (10. Jh.).

Zu den archäologischen Funden zählen auch die beeindruckende Ikone des Heiligen Theodor Stratilat, der Goldschatz von Preslav und die keramische Ikonostase des Hofklosters sowie eine einzigartige Sammlung von Bleisiegeln.



Das Denkmal der Hll. Kyrill und Method - Sofia

Die bulgarische Hauptstadt des Mittelalters – Veliko Tarnovo

Veliko Tarnovo ist die mittelalterliche Hauptstadt Bulgariens, die jeden Touristen mit ihrer einzigartigen Schönheit beeindruckt. Die Stadt befindet sich in Zentralbulgarien, am Fuße des Balkengebirges. Der altertümliche Stadtteil befindet sich auf den historischen Hügeln Tzarevetz, Trapesitza und Sveta gora.

Die ausgeführten Forschungs-, Konservierungs-, Restaurations- und Expositionstätigkeiten sowie die umfangreichen Bau- und Gestaltungstätigkeiten haben diese unglaubliche Stadt in ein Märchen verwandelt, in einen Wunschort für Erholung und Kontakt zugleich mit dem Altertum und der Gegenwart.

Während der jahrhundertelangen Existenz der Stadt wurden hier einzigartige Kulturdenkmäler, verbunden mit der ruhmvollen Geschichte des bulgarischen Volkes, errichtet und aufbewahrt. Die aufbewahrten Ruinen der Festungen, Schlösser und Kirchen sind stumme Zeugen der Blütezeit der bulgarischen Kultur im 12.-14. Jh.



Die Festung Tzarevetz



Preobrazhenski Kloster

Die Nähe der antiken Stadt Nikopolis ad Istrum, des in architektonisch-historischer Hinsicht einzigartigen Dorfes Arbanassi sowie der zahlreichen Klöster schaffen günstige Voraussetzungen zur Befriedigung der wissenschaftlichen und kulturellen Interessen aller Altersgruppen.

Hier treffen sich drei ruhmvolle Epochen Bulgariens – das Mittelalter, als die Stadt im Zeitraum 12.-14. Jh. Hauptstadt des bulgarischen Staates war; die Wiedergeburt, als die Stadt zum Mittelpunkt aller neuen und fortschrittlichen Tendenzen wurde. An erster Stelle unter den berühmtesten Sehenswürdigkeiten liegt der Hügel Tzarevetz. Während des Zweiten Bulgarischen Reiches wohnten der Zar und seine Begleitung von Bojaren sowie der Patriarch auf dem Hügel. Eine auf senkrechten Naturfelsen gebaute Festungsmauer umgibt den Hügel. Hier befinden sich der Balduin-Turm, Teile des Schlosses, die Patriarchenkirche „Himmelfahrt Christi“. Zu den Sehenswürdigkeiten der

Stadt zählen auch die Kirchen „Die Heiligen vierzig Märtyrer“, „Heiliger Dimitar Solunski“, „Die Heiligen Peter und Pavel“, die Kathedrale „Geburt der Heiligen Mutter“. Das ist eine Stadt, die immer noch mit ihrer originellen und einzigartigen Architektur aus der Zeit der Wiedergeburt bezaubert.

Eine einzigartige Attraktion ist die audio-visuelle Show „Schall und Licht“. Dramatische Musik, verschiedenfarbige Lichter, Laserstrahlen und Kirchenglocken erzählen von der ruhmvollen und tragischen Geschichte des Zweiten Bulgarischen Reiches (1185-1393). Das Schauspiel stellt ein einmaliges Erlebnis und ein Teil der Magie der Stadt Veliko Tarnovo dar. Hunderte von farbigen Lichtern und drei Laserstrahlen stellen Bilder der Schlachten gegen die osmanischen Horden, der Jahre der osmanischen Herrschaft, der Revolutionsbewegung und der Befreiung dar. Der beste Platz zum Ansehen der Show ist der Platz vor dem Hügel Tzarevetz, der den Namen des Zaren Ivan Asen II. trägt.



Die Kirche „Heiliger Dimitar Solunski“ – Veliko Tarnovo

Sofia – alt und immer jung

Sofia ist nicht nur die Hauptstadt Bulgariens, sondern auch das Herz des Balkanstaates. Die Stadt ist ein Kultur-, Bildungs-, Verwaltungs- und Industriezentrum, und ihre Devise lautet mit voller Berechtigung „Es wächst und wird nicht älter“. Märchenhafte Gebirge umgeben die Stadt – das Balkangebirge im Norden, das Vitoshka-Gebirge im Süden, das Lozen-Gebirge im Südosten und das Ljulin-Gebirge im Südwesten.

Sofia ist eine Stadt mit 7000-jähriger Geschichte. Im 8. Jh.v.Chr. entstand an der Stelle einer neolithischen Siedlung die antike thrakische Stadt Serdika. Ein Grund für die Ansiedlung gerade in diesem Ort sind die zahlreichen warmen Mineralquellen, die auch heute noch im Zentrum Sofias zu finden sind. Während des Römischen Reiches war die Stadt ein Zentrum der römischen Provinz Niederdakien. Es wurden Türme, Festungswällen, Verwaltungs- und Religionsgebäude errichtet, und der Kaiser Konstantin der Große bezeichnete sie als „Mein Rom“. Im Jahre 809 schloß sie Khan Krum den Grenzen seines Königsreiches an.

Zu dieser Zeit trug die Stadt den slawischen Namen Sredetz – „Mitte, Zentrum, Mittelpunkt“. Später, im Mittelalter, hat man der Stadt den Namen Sofia gegeben, nach dem Namen der Kirche „Heilige Sofia“, die heute noch im Stadtzentrum aufbewahrt ist. Es wurden auch viele neue Kirchen errichtet; zu den wertvollsten und beeindruckendsten zählt die Kirche von Bojana sowie viele schöne öffentliche Gebäude. In den Urkunden der osmanischen Eroberer wurde die Stadt als unglaublich schön beschrieben. Sofia erwies sich als ein wichtiger Kreuzpunkt auf der Balkanhalbinsel und wurde zu einem bedeutenden Handwerks- und Handelszentrum.

Heute verfügt Sofia über zahlreiche Geschäfts- und Handelszentren, ein dynamisches Nachtleben und viele kulturelle Sehenswürdigkeiten. Um alle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, braucht man viel freie Zeit und sicherlich kann dies nicht auf einmal erfolgen. Hier befinden sich viele sehenswerte Museen, unter anderem auch das Naturwissenschaftliche Museum, das Nationale Historische Museum, das Museum „Land und Leute“, das Ethnografische Museum und noch viele andere Museen sowie Galerien und Theater.



Die Rotunde „Heiliger Georgi“ - Sofia



Aussicht aus Sofia

Die Kathedrale „Hl. Alexander Nevski“ zählt zu den Stadtsymbolen. Sie stellt ein außerordentlich kolossales Bauwerk dar, die Höhe ihres Glockenturms beträgt 50,52 m und bei klarem Wetter sieht man von weit ihre vergoldeten Kuppeln, bevor man noch die Stadt betritt. Direkt neben der Kathedrale befindet sich die älteste Kirche, „Heilige Sofia“, nach deren Namen die Hauptstadt benannt wurde. Interessant ist auch der Platz um die Kirche, wo sich das Denkmal des Unbekannten Soldaten mit dem Ewigen Feuer und auch der Antiquitätenmarkt im Freien befinden. In der Nähe davon liegen auch die russische Kirche „Heiliger Nikolay“, das Gebäude der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und des Parlaments. Interessant für Besucher sind noch die Nationalbibliothek „Die Heiligen Kyril und Method“ und die Sofioter Universität „Heiliger Clemens von Ohrid“ – die erste Hochschule Bulgariens. Im Innenhof des Präsidentengebäudes befindet sich eine römische Rotunde, umgewandelt in die Kirche „Heiliger Georg“.

Der Lieblingsort der Einheimischen und Haupttreffpunkt ist der Nationale Kulturpalast (NDK). Das Gebäude verfügt über 16 Säle, der größte davon ist mit 5000 Sitzplätzen ausgestattet. Dies ist ein multifunktionaler Komplex, ein echtes zeitgenössisches Schloss – Synthese von moderner Architektur und plastischen Künsten. Über einhundert Werke monumentaler Malerei, Plastiken, Holzschnitzereien, Gobelins und Metallplastiken zieren die prächtigen Räume. Hier ist nicht nur das Kulturleben der Hauptstadt konzentriert, es finden auch angesehene Kongress- und Konferenztätigkeiten, geschäftliche und politische Ereignisse statt. Hier kann jeder etwas für sich selbst finden. Im NDK kann man berühmte Schauspieler wie bedeutende Abgeordnete, Politiker und Geschäftsleute treffen. Seine Säle bewahren die Erinnerung an die Gastspiele weltberühmter Namen, wie z.B. Jose Carreras, Andrea Bocelli, Montserrat Caballe, Nigel Kennedy, Emir Kusturica auf.



Die Nationale Galerie für ausländische Kunst - Sofia

Muster der christlichen Kunst – Kirchen und Klöster. Entwicklung der Ikonenmalerei

Die Bekehrung zum Christentum im Jahre 864-865 ist ein Vorgang, der Bulgarien in eine der europäischen christlichen Mächte verwandelt. Ab Beginn ihrer Entstehung werden die christlichen Baudenkmäler zu Zentren des slawischen Schrifttums und der Kultur.

Einer der größten kulturellen und historischen Schätze Bulgariens sind die Klöster. Einige davon datieren noch aus der byzantinischen Zeit und haben viel zur Aufbewahrung des bulgarischen Geistes beigetragen, andere wurden an der Stelle von zerstörten Klöstern aufgebaut. Einige davon beeindruckten mit ihrer einzigartigen Architektur, andere – mit ihren wertvollen Ikonen und meisterhaften Wandmalereien, und dritte – mit ihrer Lage in malerischen Ecken des Landes.

Die berühmtesten und größten Klöster Bulgariens sind das Rila-Kloster, das Batschkovo-Kloster und das Trojan-Kloster. Andere besonders malerische Klöster sind das Gloschen-Kloster in der Nähe von Teteven „Heiliger Georgi der Siegreiche“ und das Roshen-Kloster „Geburt der Heiligen Mutter Gottes“ in der Gegend von Sandanski und Melnik.

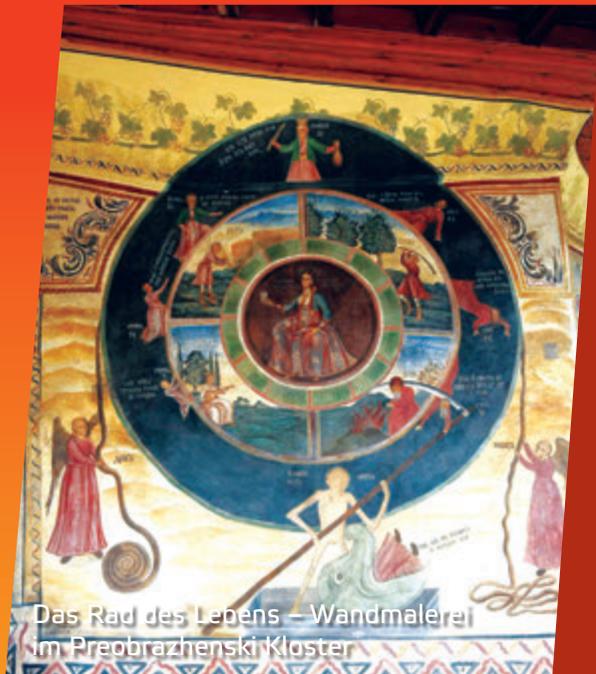
Das Rila-Kloster ist das größte und imposanteste Kloster in Bulgarien. Mitte der 30-er Jahre des 10. Jh. wurde es von dem Einsiedler Iwan Rilski und seinen Schülern gegründet. Iwan Rilski selbst ist einer der ersten bekannten bulgarischen Eremiten.



Das Rila - Kloster



Das Batschkovo - Kloster



Das Rad des Lebens – Wandmalerei im Preobrazhenski Kloster

Die Zaren des Mittelalters haben das Kloster gut gepflegt und dadurch wurde es zu einem geistlichen Kulturzentrum des Landes. Ein Beweis dafür ist die Stiftungsurkunde von 1378, die heute noch im Klosterarchiv aufbewahrt wird. Während des 13. und 14. Jh. wurden im Rila-Kloster interessante Manuskripte, großartige Werke der Holzschnitzerei sowie hochkünstlerische Wandmalereien und Ikonen geschaffen.

Große und gut unterhaltene Klöster im Balkengebirge sind das Osenovski-Kloster und das Tscherepisch-Kloster "Mariä Himmelfahrt" in der Iskar-Schlucht, das Klisura-Kloster im Pass von Petrohan sowie das Etropole-Kloster "Heilige Dreifaltigkeit". Das Dragalevzi-Kloster "Heilige Gottesmutter Vitoshka" am Fuße des Vitoscha-Gebirges und das Kremikovzi-Kloster "Heiliger Georgi der Siegreiche" sind ebenso interessante Objekte für die Besucher.

Die Klöster bei Veliko Tarnovo datieren aus der Zeit des Zweiten Bulgarischen Reiches und sind von einem großen historischen und kulturellen Wert. Dort kann man das Preobrazhenski-Kloster "Verklärung Christi", das Patriarchen-Kloster "Heilige Dreifaltigkeit", das Drjanovo-Kloster "Heiliger Erzengel Michael", das Plakovo-Kloster "Heiliger Prophet Elias" und das Sokolski-Kloster "Verklärung der Mutter Gottes" besuchen.

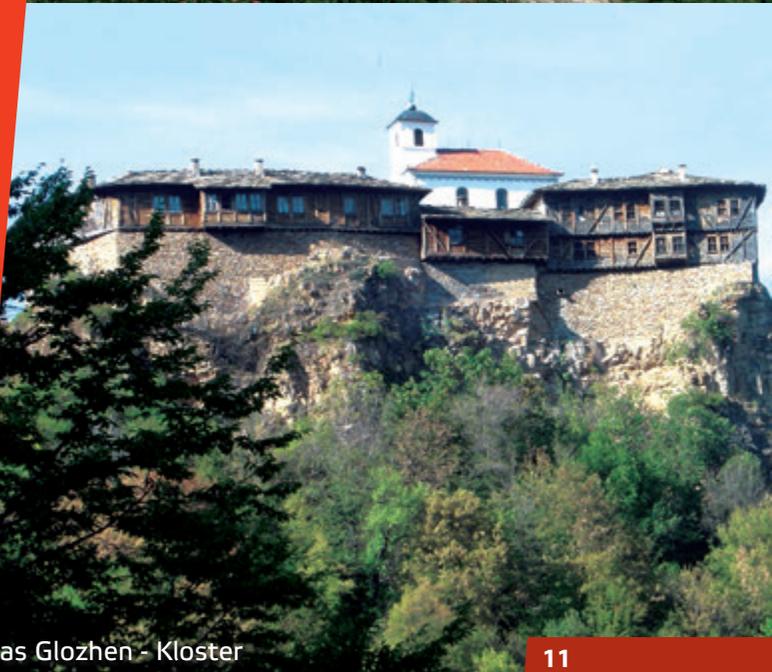
In Nordbulgarien befinden sich viele Felsklöster, die meisten davon sind nicht mehr bewohnt, aber trotzdem besonders interessant. Am Flußgelände von Russenski Lom liegen die meisten Felsklöster – das Besarbovski-Kloster ist das einzige aktive Felskloster in Bulgarien, und das Ivanovo-Felskloster, ca. 25 km von dem Besarbovski-Kloster entfernt, ist in der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen. Ein anderes berühmtes Felskloster ist das Aladsha-Kloster in der Nähe des Schwarzmeerkurortes Zlatni Pjassatzi (Goldstrand).

Die Ikonenmalerei ist eng mit dem Christentum verbunden und vorwiegend in der orthodoxen Welt verbreitet. Die bulgarische Ikonenmalerei entsteht ca. ein Jahrhundert nach der Bekehrung zum Christentum. Einzigartig sind die Keramikikonen der Pliska-Preslav-Kultur sowie die berühmtesten Muster aus der Zeit des Zweiten Bulgarischen Reiches - die zweiseitige Ikone „Mutter Gottes Katafigi und Heiliger Johannes Bogoslov“ („Die Ikone aus Poganowo“) vom 14. Jh., „Mutter Gottes Eleusa“ – zweiseitige Ikone aus Nessebar (13.-14. Jh.), „Mutter Gottes Odigitriya“ aus Nessebar, die durch ihren reichen Silberbeschlag beeindruckt (aufbewahrt im Batschkovo-Kloster).

Zu den Zeiten, als Bulgarien ein Teil des osmanischen Reiches war, hat die Ikonenmalerei neben dem slawischen Schrifttum und dem Christentum ebenso zur Aufbewahrung des Selbstbewusstseins des Volkes beigetragen. Die Wiedergeburt bringt Erneuerung in der Ikonenmalerei. Der neue Stil steht den Volkstraditionen nahe, ohne den Genrekannonen zu widersprechen. Leuchtende, lebensfrohe Farben, dem Zeitalter entsprechende Bekleidung, häufige Dargestellung von geheiligten bulgarischen Zaren und Patriarchen sind die Unterscheidungsmerkmale der Ikonenmalerei der Wiedergeburt. Es entstehen neue Schulen: die Schule von Samokov, die Schule von Trjavna, die Schule von Debar u.a. Unter den berühmten Ikonenmalern des Zeitalters sind Zahari Zograf, Nikola Obrazopisov, Stanislav Dospevski. Im Vergleich zur Vergangenheit, sind die Ikonenmaler der Wiedergeburt sehr selten Geistliche, was zur Entwicklung einer einzigartigen schöpferischen Malweise beiträgt.

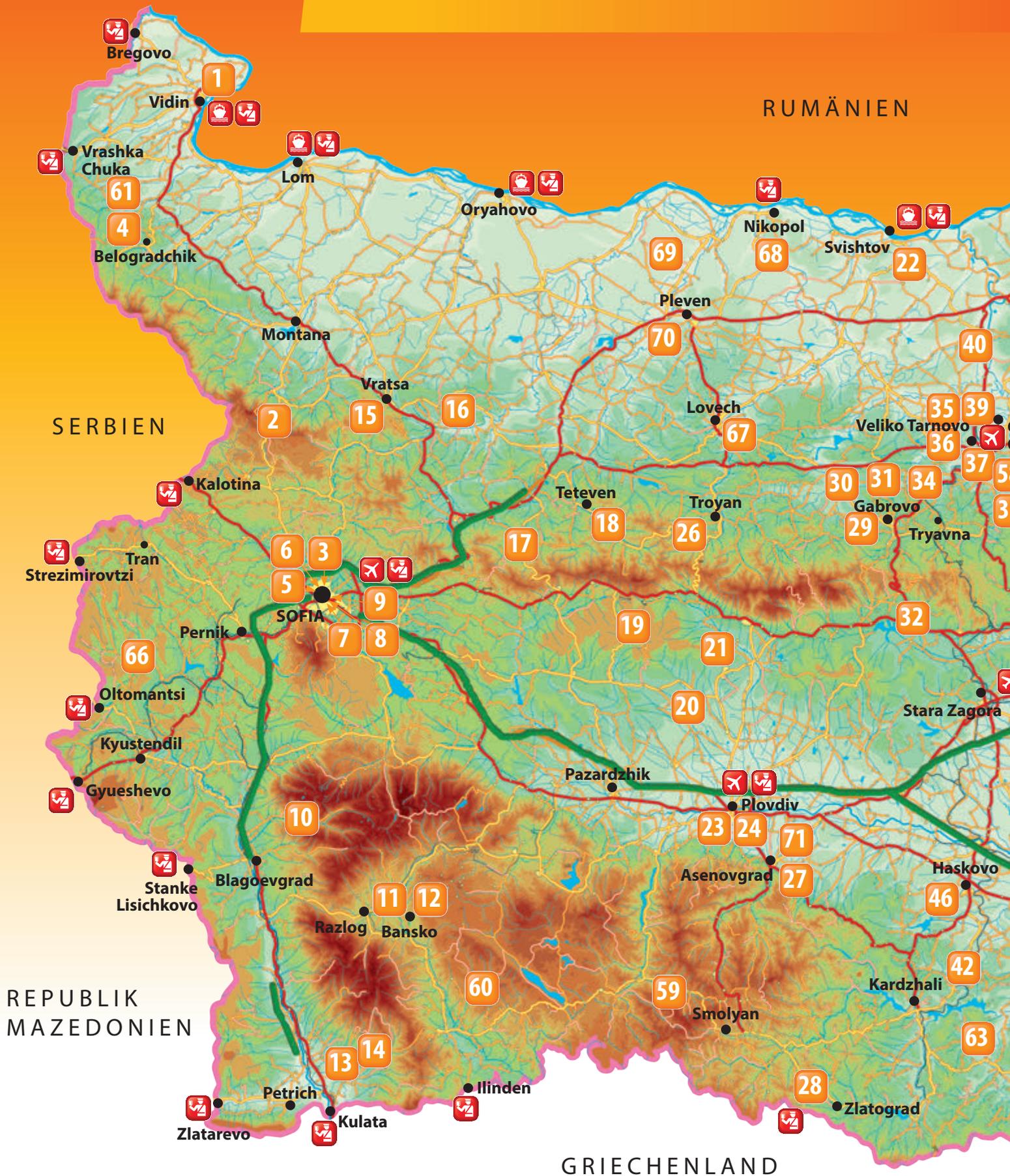


Das Kloster von Bassarbowo



Das Glozhen - Kloster

Wichtige Kulturobjekte und Kulturreiserouten in Bulgarien



BULGARIEN

KULTURTOURISMUS



SCHWARZES
MEER

TÜRKEI

-  Flughafen
-  Grenzübergangsstelle
-  Hafen

- 1 Die Festung Baba Vida (Krepost Baba Vida)
- 2 Das Kloster von Klissura (Klissurski manastir)
- 3 Die Kathedrale Hl. Alexander Newski (Katedrala "Sv. Alexander Nevski")
- 4 Die Felsen von Belogradtschik (Belogradchishki skali)
- 5 Das Kloster von Dragalewzi (Dragalevski manastir)
- 6 Das Kloster von Kremikowzi (Kremikovski manastir)
- 7 Nationale Galerie für ausländische Kunst – Sofia (Natsionalna galeria za chuzhdestrano izkustvo)
- 8 Die Rotunde Hl. Georg – Sofia (Rotonda "Sv. Georgi")
- 9 Die Kirche von Bojana (Boyanska tsarkva)
- 10 Das Rila-Kloster (Rilski manastir)
- 11 Bansko (Bansko)
- 12 Die Kirche Heilige Dreifaltigkeit – Bansko (Tsarkva "Sv. Troitsa" – Bansko)
- 13 Das Kloster von Roschen (Rozhenski manastir)
- 14 Melnik (Melnik)
- 15 Der Mogilan – Hügel in Wraza (Vrachanski mogil)
- 16 Das Kloster von Tscherepisch (Cherepishki manastir)
- 17 Das Kloster von Etopole (Etopolski manastir)
- 18 Das Kloster von Gloschen (Glozhenski manastir)
- 19 Kopriwtschiza (Kopriwshitsa)
- 20 Starosel (Starosel)
- 21 Die Festung von Chissarja (Krepost Hisarya)
- 22 Nowe (Nove)
- 23 Das Ethnographische Museum – Plovdiv (Etnografski muzey – Plovdiv)
- 24 Das Antike Theater – Plovdiv (Antichen teatar – Plovdiv)
- 25 Karanowo (Karanowo)
- 26 Das Kloster von Trojan (Trojanski manastir)
- 27 Das Kloster von Batschkowo (Bachkovski manastir)
- 28 Slatograd (Zlatograd)
- 29 Der architektur-ethnographische Komplex Etar (Arhitekturno-etnografski kompleks Etar)
- 30 Sokolski – Kloster (Sokolski manastir)
- 31 Boschenzi (Bozhentsi)
- 32 Die Grabstätte von Kasanlak (Kazanlashka grobnitsa)
- 33 Plakowski – Kloster (Plakovski manastir)
- 34 Das Kloster von Drjanowo (Dryanovski manastir)
- 35 Das Kloster Verklärung Christi (Preobraschenski) (Preobrazhenski manastir)
- 36 Weliko Tarnowo (Veliko Tarnovo)
- 37 Zarewez (Tsarevets)
- 38 Patriarchenkloster (Patriarsheski manastir)
- 39 Arbanassi (Arbanasi)
- 40 Nicopolis ad Istrum (Nikopolis ad Istrum)
- 41 Museum Neolithische Wohnungen – Stara Zagora (Muzej Neolitnizhishita – Stara Zagora) Wohnungen – Stara Zagora
- 42 Perperikon (Perperikon)
- 43 Das Kloster von Bassarbowo (Basarbovski manastir)
- 44 Die Felsenklöster von Iwanowo (Ivanovski skalni manastir)
- 45 Scherawna (Zheravna)
- 46 Dorf Alexandrowo, Gebiet Chaskowo (Aleksandrovo, Haskovo)
- 47 Dorf Mesek, Gebiet Swilengrad (Mezek, Swilengrad)
- 48 Weliki Preslaw (Veliki Preslav)
- 49 Pliska (Pliska)
- 50 Der Reiter von Madara (Madarski konnik)
- 51 Sveschtari, Gebiet Ispersch (Sveshtari)
- 52 Die chalkolithische Nekropole von Varna (Halkoliten nekropol – Varna)
- 53 Aladscha (Aladzha)
- 54 Die Altstadt Nessebar (Stariyast Nessebar)
- 55 Die Kirche Pantokrator Christi (Tsarkva "Hristos Pantokrator")
- 56 Sosopol (Sozopol)
- 57 Die Kirche Heiliger Georg – Sosopol (Tsarkva "Sv. Georgi")
- 58 Das Kloster von Kapinowo (Kapinovski manastir)
- 59 Schiroka Laka (Shiroka Laka)
- 60 Kowatschewiza/ Leschten (Kovachevitsa/ Leshten)
- 61 Die Magura-Höhle (Peshtera Magura)
- 62 Iwajlowgrad – Villa Armira (Ivaylovgrad – Vila Armira)
- 63 Das Thrakische Heiligtum Tatul (Svetilishte Tatul)
- 64 Die römische Stadt Deultum-Debelt (Deultum-Debelt)
- 65 Kap Kaliakra (Nos Kaliakra)
- 66 Das Kloster von Semen (Zemenski manastir)
- 67 Die gedeckte Brücke, Waroscha (Pokrit most, Varosha)
- 68 Die Festung von Schischman (Shishmanova krepost)
- 69 Ulpia Escus (Römische Stadt) (Ulpia Escus)
- 70 Plewen Panorama (Panorama – Pleven)
- 71 Die Festung von Assen (Asenova krepost)

Museumsortschaften und -städte in Bulgarien und ihre Magie

Arbanassi ist eines der malerischsten alten Ortschaften Bulgariens. Gelegen auf einer Felshochebene mit dem gleichen Namen, mit einmaliger Aussicht auf den mittelalterlichen Teil der alten bulgarischen Hauptstadt Veliko Tarnovo. Sie zeichnet sich durch ihre typische Wohnungsarchitektur und die Kirchen mit zahlreichen Wandmalereien aus. Die Ortschaft wurde im 13. Jh. von bulgarischen Bojaren gegründet. Allmählich entwickelte sie sich zu einer reichen Handelsortschaft von über 1000 Häusern. Diese erstaunen durch ihr rauhes Aussehen und die hohen Steinmauern, die mit den malerischen Höfen und der einzigartigen Gemütlichkeit und dem Komfort der Innenräume stark kontrastieren. Die Decken, Türen, Möbel und Fenster sind mit Holzschnitzerei verziert, die Wände sind mit Gipsornamenten dekoriert, die mit Blumen und Pflanzelementen bemalt sind.

Besonders beeindruckend sind die bewahrten 7 Kirchen aus dem 17. Jh. Mit ihren festen hohen Mauern, kleinen Fenstern und unzugänglichen, mit Eisen eingefassten Eichentüren, passen sie sich harmonisch dem allgemeinen architektonischen Aussehen der Ortschaft an. Fast ohne Aussendekoration, sind diese Kirchen von innen mit reichen Wandmalereien und unglaublich schönen Holzschnitzereien geschmückt.



Töpfer



Arbanassi

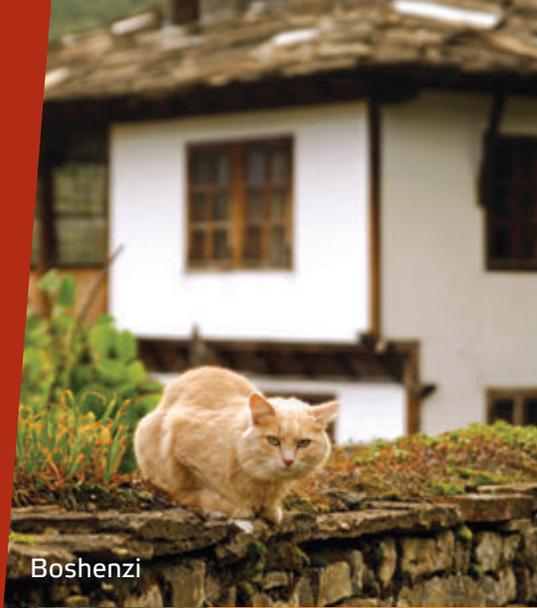


Die Kirche Die Heilige Dreifaltigkeit in Bansko

Bansko ist eine schöne Bergstadt, gelegen am Fuße des Pirin-Gebirges, auf einer Höhe von 925 m. Sie ist mit ihrer originellen, einzigartigen Architektur, ihren malerischen zweistöckigen Häusern und Blumengärten, mit ihrer Ikonenmalerei- und Holzschnitzerschule sowie mit ihrer Ortsküche berühmt geworden. Mitte des 18. Jh. ist Bansko eine reiche Ortschaft mit entwickelten Handwerk, Handel und Kunst. Zu dieser Zeit entsteht die Malerschule von Bansko, die in den Balkanländern und in Zentraleuropa berühmt ist. In vielen bulgarischen Städten sind immer noch Denkmäler, Bauwerke dieser eigenartigen Meister bewahrt.

Heute ist die Stadt dank der überirdischen Schönheit des Pirin-Gebirges sehr bekannt. Mit ihren zahlreichen Hotels und Gasthäusern und den ausgezeichneten Bedingungen für Sommer- und Wintertourismus, mit der einzigartigen Gastfreundlichkeit der Einheimischen und ihren alten Pirin-Liedern, lockt die Stadt

Touristen und Kenner aus der ganzen Welt an. Boshenzi ist eine kleine Ortschaft, ein Denkmal der einzigartigen bulgarischen Wiedergeburtarchitektur, gelegen auf den Nordabhängen des zentralen Balkangebirges. Die wenigen Häuser liegen auf beiden Seiten des Flusses Boshanka, der nicht weit vom Dorf entspringt. Das Dorf wurde im 18. Jh. durch die Entwicklung der Viehzucht, der Handwerke und des Handels reich und änderte seine architektonische Gestalt. Die hügelige Landschaft gestattete den Baumeistern von Boshenzi, einige der besten malerischen Architekturwerke zu schaffen. Die hohen Steinmauern, die geschmiedeten Eichtore, die schmalen Pflasterstraßen, die Steinbrunnen und die Brücken, die kleinen Werkstätten und die Läden schaffen eine einmalige Atmosphäre in dieser paradiesischen Ecke Bulgariens. Hier findet jeder Stille und Ruhe, indem man sich in eine längst vergangene Welt versenkt. In Boshenzi wohnen zur Zeit viele berühmte bulgarische Schriftsteller, Maler, Architekten, sowie Vertreter der Wissenschaft und der Kunst.



Boshenzi



Das Fest Lazarovden



Der ethnographische Komplex Etara

Etara ist ein beeindruckendes ethnographisches Museum im Freien, gelegen im gleichnamigen Wohnviertel der Stadt Gabrovo, am Ufer des Flusses Sivek, auf den Nordabhängen des zentralen Balkangebirges, mit einer Fläche von 6 ha. Seine Ausstellung stellt den Besuchern live (mit der Teilnahme von Handwerkern und Unterhaltern) die Architektur, die Ethnographie, die Folklore, die alten Gewerben, die traditionelle Küche, die Hausausstattung und die Bekleidung der Region von Gabrovo während des 18.-19. Jh. vor. In diesem Komplex sind Brunnen, Brücken, Gebäude, Anlagen und Geräte aufbewahrt oder aus beachtlichen Ortschaften herübergebracht worden. Dadurch werden in einer interessanten und amüsanten Weise die Fortschrittlichkeit, die Erfindungsgabe und die hohe Kunstmeisterschaft der damaligen Einwohner von Gabrovo vorgestellt.

Zheravna ist ein architektonisch-ethnographisches Reservat mit über 150 Häusern, einer Werkstatt zur Kerzenherstellung, einer Klosterschule, einem Kloster, einer Kirche, Brunnen, Gasthäusern und Läden aus der Wiedergeburtperiode. Das Dorf liegt auf den südöstlichen Abhängen des Ost-Balkangebirges und wurde im 12.-14. Jh. gegründet. Es wurde allmählich durch die Entwicklung von Viehzucht, der Handwerke und des Handels reich. Es zeichnet sich das typische Haus von Zheravna ab, komplett aus grob verarbeitetem Eichenholz gebaut, mit 2 m tiefen Dachvorsprüngen und Fensterläden aus Holz. Das Aussehen der Häuser stellt nicht immer die Innenpracht der Formen und Details dar – nämlich die Holzschnitzereien und Applikationen auf Zimmerwänden, Türen, Fenstern und Möbeln. Zahlreiche Häuser, Kirchen, Schulen sind bis heute aufbewahrt und in Museen umgewandelt. Zheravna ist eine der reizvollsten Ecken Bulgariens.



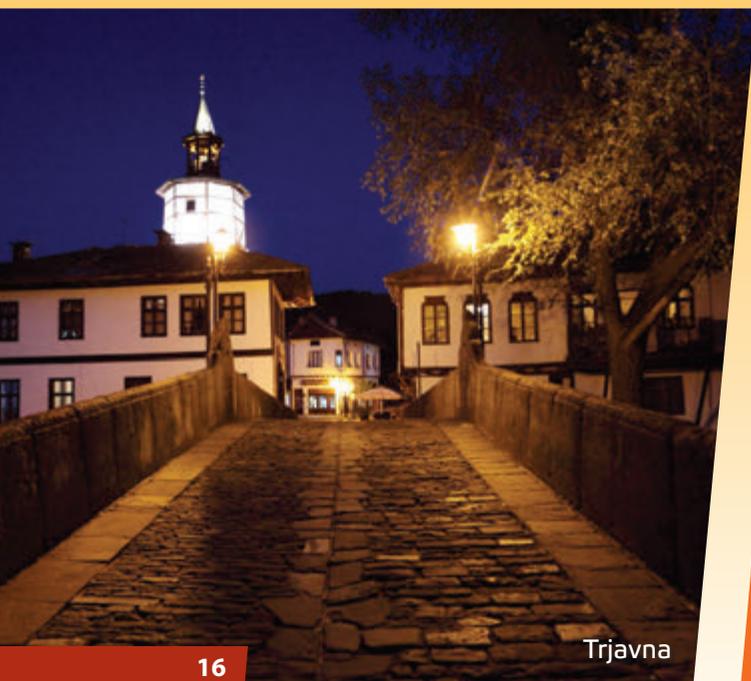
Häuser in Zheravna



Koprivshtitsa



Holzschnitzerei an einer Decke in Trjavna



Trjavna

Koprivshtitsa ist einmalig dank der umgebenden Natur, die großzügig Lebenskräfte schenkt, und dank der seit Jahrhunderten bewahrten Geschichte und einzigartigen Kulturdenkmälern. Hier sind über 380 architektonische und historische Denkmäler erhalten geblieben, die ein Teil des Kulturerbes Bulgariens darstellen. Die reiche Geschichte und der erhaltene Lebensstil und Folklore sind der Grund dafür, warum dieser herrliche Ort immer mehr Touristen anzieht.

Koprivshtitsa ist ein wunderschöner Ort für einen ruhigen Urlaub. Das Städtchen verfügt über zahlreiche kleine Familienhotels mit der für Koprivshtitsa typischen Einrichtung und einem gut gepflegten Hof voll bunter Blumen. Beeindruckend sind die frische Gebirgsluft und die Stille.

Es gibt viele Sehenswürdigkeiten in der Stadt, die bemerkenswert sind und viele Dichter, Maler und Sänger begeistert haben. Hier sind viele steinerne Kunstwerke zu sehen, wie z.B. Grabdenkmäler, Plastiken und Büsten, Brücken und Brunnen. Jedes dieser Werke stellt für sich selbst ein Kunstwerk dar. Das größte Interesse wecken aber die alten Häuser berühmter Persönlichkeiten aus der bulgarischen Geschichte, die in Museen umgewandelt sind. Jedes Jahr, Ende des Sommers wird Koprivshtitsa zum Gastgeber des traditionellen nationalen Treffens der bulgarischen Volkskunst, an dem über zehntausend Musiker, Sänger und Tänzer teilnehmen.

Die Stadt Melnik ist eine Museumsstadt, eine historische Stadt, das kleinste Städtchen Bulgariens. Hier fahren Sie in die Vergangenheit – malerische Häuschen mit Ziegeldächern, schmale Straßen, Steinwege. Gemütliche Hotels, Gaststätten mit traditionellen bulgarischen Speisen, Weinkeller, Souvenirläden – alles stellt Ihnen heute die Stadt Melnik zur Verfügung. Nachdem Sie den Rotwein gekostet haben, werden Sie daran zweifeln, ob man echten Wein nur in Frankreich trinken kann. Der Wein von Melnik ist reich an Geschmack und Aroma. Die Weinkeller sind weit außerhalb Bulgariens berühmt. Die Weinherstellung entwickelt sich hier seit Hunderten von Jahren und ihre Geheimnisse werden von Generation zu Generation weitergegeben. Das Klima selbst ist auch für die Zucht verschiedener Weinsorten geeignet, wobei die Sorte "Shiroka Melnishka" die für die Stadt typische ist.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen noch das Paschova-Haus (Nationales Stadtmuseum), das Kordopulova-Haus (Privatmuseum mit Weinkeller), die Ruinen der mittelalterlichen Kirchen. In der Nähe der Stadt befindet sich das Roshen-Kloster, eines der wenigen gut erhaltenen mittelalterlichen Klöster Bulgariens. Beeindruckend ist auch die unglaubliche Natur der Pirin-Region sowie die Sandpyramiden in Melnik - ein einmaliges, von der Natur gemeißeltes Wunder.



Melnik



Zlatograd



Leschten



Aussicht aus Sozopol

Sozopol ist die älteste Stadt an der bulgarischen Schwarzmeerküste und einer der bekanntesten Kurorte in Bulgarien. Das Zentrum (die Alte Stadt) befindet sich auf einer kleinen Halbinsel. In der Nähe der Stadt befinden sich die Inseln „Heiliger Iwan“ und „Heiliger Peter“.

Die erste Ortschaft hier entstand am Ende des 4.-3. Jh. v. Chr. Infolge der Unterwasserforschungen im Hafen von Sozopol wurden Reste von Wohnungen, Keramikgefäßen, Stein- und Knochengegenständen aus der Bronzezeit entdeckt. Im Golf von Sozopol wurden auch zahlreiche Steinanker und Schiffteile aus dem 2.-1. Jh. v. Chr. entdeckt. Sie beweisen einen aktiven Schifffverkehr noch im Altertum. Später entstand hier die hellenische Kolonie Apolonia Pontika, nach dem Namen des Gottes Apolon. Damals entwickelte sich die Stadt zu einem wichtigen Handels- und Hafenzentrum. Kirchen und zahlreiche Häuser aus Holz und Stein aus

dem 18.-19. Jh. sind erhalten geblieben und prägen das einzigartige architektonische Aussehen der heutigen Stadt Sozopol. Altertümliche Ikonen und wunderschöne Holzschnitzereien stellen die auffallenden Leistungen des Kunstgewerbes aus dieser Epoche dar.

Das im Sommer 2010 bei archäologischen Ausgrabungen auf der Insel „Hl. Iwan“ entdeckte Reliquiar wurde eine richtige Sensation. Es enthält Reliquien - Hand- und Gesichtsknochen und einen Zahn des Heiligen, nach Untersuchung haben die Experten festgestellt, dass es um die Reliquien des Heiligen Johannes des Täufers selbst geht. Ein Teil des Schädels und des einen Arms des Heiligen Johannes des Täufers wurden in der Patriarchalkirche von Konstantinopel aufbewahrt und später wurden sie nach den osmanischen Invasionen nach Sozopol übertragen. Die Reliquien befinden sich zur Zeit in der Sozopoler Kirche „Hl. Georgi“, wo sich noch andere wichtige christliche Reliquien befinden – Kleinsteile des Heiligen Kreuzes und Reliquien des Heiligen Andreas.



Die Altstadt in Sozopol

Nessebar ist eine der größten historischen Schatzkammern Bulgariens, deshalb wurde es zu einer Museumsstadt ernannt sowie zu einem Architektur- und Archäologieschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Wegen der zahlreichen aufbewahrten Denkmäler aus verschiedenen Epochen wurde das alte Nessebar als Kulturdenkmal in die Liste des Welterbes der UNESCO eingetragen.

Dies ist eine der ältesten Städte Europas und die an Architekturdenkmälern reichste Stadt aus dem Mittelalter in Bulgarien. Sie ist Nachfolgerin einer altertümlichen thrakischen Ortschaft, gegründet im 2. Jh.v.Chr.

Wegen ihrer einmaligen Züge und der besonderen Atmosphäre ihrer Straßen ist die Stadt zu einem architektonisch-archäologischen Reservat erklärt worden. Der größte Reichtum der Stadt sind die ungefähr 60 erhalten gebliebenen Häuser aus der Wiedergeburtzeit und mehr als 40 Kirchen, die ihr eine besonders romantische Atmosphäre verleihen. 23 dieser Kirchen wurden bei Ausgrabungen entdeckt und restauriert, nur eine davon ist zur Zeit aktiv, die anderen sind in Gemäldegalerien und Museen umgestaltet worden.



Die Kirche „Hristos Pantokrator“ in Nessebar



Nessebar



Nessebar



Das ethnographische Museum - Plovdiv

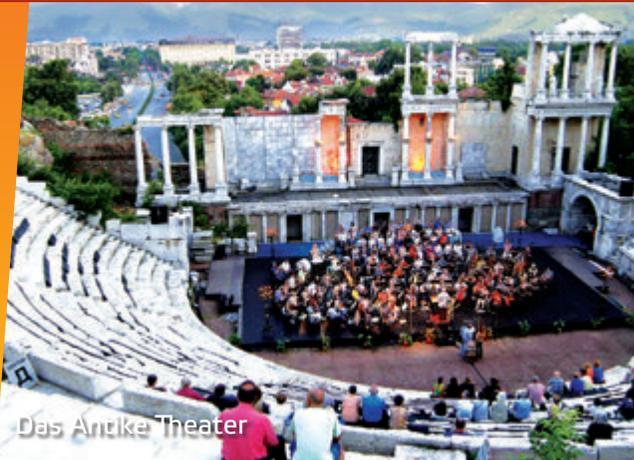
Die einmalige kulturell-historische Erbschaft von Plovdiv umfasst drei Hauptzeitalter – die Antike, das Mittelalter und die Wiedergeburt, und jedes davon hat der Stadt bedeutende Sehenswürdigkeiten hinterlassen. Sie sind eine Reise in eine geheimnisvolle Vergangenheit und rufen die Lust zur Entdeckung neuer Abenteuer in heutiger Zeit hervor.

Im 12. Jh.v.Chr. entstand aus der prähistorischen Ortschaft die thrakische Stadt Evmopia, eines der ersten Stadtzentren im Südosteuropa, deren Ruinen noch heute zu sehen sind.

Plovdiv ist die zweitgrößte Stadt Bulgariens in Hinblick auf Einwohneranzahl. Hier werden viele Wirtschafts- und Kulturveranstaltungen durchgeführt, darunter die



Plovdiv



Das Antike Theater

Die Altstadt – Plovdiv



internationale Messe, das internationale Theaterfestival „Bühne am Kreuzweg“, das Fernsehfestival „Die goldene Truhe“. In der Stadt sind viele antike Denkmäler erhalten geblieben, darunter das Antike Theater, das Römische Odeon, Agorata (Römisches Forum), Römisches Stadion, das spätantike Gebäude „Eyrene“ usw.

Plovdiv wurde zur Europäischen Kulturhauptstadt 2019 gewählt, mit umfangreichem Kultur- und Unterhaltungsprogramm.

Das Alte Plovdiv ist ein architektur-historisches Reservat, bestehend aus archäologischen Objekten, Museen und Galerien mit wertvollen Exponaten, altertümlichen Gebäuden, aktiven Kirchen mit reichen Wandmalereien und Holzschnitzereien, gemütlichen Cafes und Restaurants, alten und neuen Wohnhäusern mit romantischen Höfen sowie malerischen Pflasterstraßen. Der Stadt wurde die Europäische Goldmedaille für die Erhaltung von Denkmälern aus der Vergangenheit verliehen.

Traditionelle Handwerke und Feste

Bulgarien hat bis zum heutigen Tag die Frische der Volkskunst bewahrt. Die typischen traditionellen Handwerke, Lieder, Tänze und Trachten sind der beste Kontakt mit der einheimischen Folklore und den Traditionen.

Die bulgarischen Handwerke erreichen ihre Blütezeit am Ende des 19. Jh. mit der weiten Verbreitung von Weberei, Herstellung von Keramikerzeugnissen, Schmuck und Bekleidung. Besonders berühmt sind die Kunsterzeugnisse der Volkstrachten sowie die traditionellen Opanken. Die Holzschnitzerei wird nicht nur bei der Herstellung von Gegenständen für den Haushalt, sondern auch für Verzierungen, einschließlich bei der Ausarbeitung von Ikonostasen weit angewandt. Andere typisch bulgarische Handwerke sind das Töpferhandwerk oder die Fell- und Lederverarbeitung.

Einige der interessantesten Figuren der Volksfeste sind die „Kukeri“. Sie stellen Karnevalfiguren dar, angezogen als wilde Tiere oder typische Menschengestalten, immer mit Masken, oft tragen sie auch Glocken am Gürtel und Pelzmäntel mit dem Fell nach außen. Am 1. Januar, bei der Neujahrsfeier, wird auch eine Kukerfeier organisiert. Junge und alte Leute ziehen Volkstrachten an, verkleiden sich und fangen an, die bösen Geister zu jagen. Die Kukerspiele und Gebräuche werden nur von Männern ausgeführt, vor allem Junggesellen. Jede Kukergruppe hat ihren Leiter, der der einzige verheiratete Mann ist, das heißt, er ist ein Familienoberhaupt mit etablierter sozialer Position. In Ostbulgarien sind die Leiter an den Hochzeitsanzügen zu erkennen. In den anderen Regionen Bulgariens tragen sie oft Ziegen-, Schafs- oder Rehfell, Ledermasken auf dem Kopf oder ihre Gesichter sind schwarz gefärbt.



Das Weinfest



Jahrmarkt der bulgarischen Volksfolklore

Kukers



Die Masken in der Form eines Hammels, Ziegenbocks und Stiers gelten als die ältesten. Die Wirkung der maskierten Kukeri wird durch den Klang der hängenden Kupfer- und Bronzeglocken verstärkt.

Das berühmteste Fest ist das Internationale Kukerfest „Surva“ in der Stadt Pernik, zu dem sich Gäste aus aller Welt sammeln, um den Zauber des Spiels mitzuerleben, sich die Masken selbst anzusehen und zu berühren, sich wie neu zu fühlen und einander Gesundheit und Glück zu wünschen.

Ein anderes mit der Folklore verbundenes Nationalfest ist der Brauch „Baba Marta“. Nach dem Volksglauben gilt das Fest einer legendären Gestalt, deren Namen mit dem Monat März verbunden ist. Neben „Baba Marta“ gibt es auch andere Bräuche, die anlässlich des

Anfangs des Frühlings gefeiert werden.

Der berühmteste, mit ihrem Namen verbundene Brauch, ist das Tragen der „Martenitza“ am 1. März (gedrehte weiße und rote Fäden) von allen Bulgaren. Man nimmt an, dass dieser Brauch von den ursprünglichen Bulgaren vererbt wurde, deren Khane „Martenitzi“ an ihren Stammesverwandten als Symbol der Kampfstärke, Gesundheit und Langlebigkeit angebunden haben.

Eines der mystischsten und beeindruckendsten traditionellen Rituale ist der Tanz der Feuertänzer (Nestinari). Dies ist ein altertümlicher bulgarischer und griechischer Brauch, wobei die Tänzer barfuß auf der Glut tanzen. Der Brauch ist in seiner authentischen Art im Dorf Bulgari, im Strandzha-Gebirge bewahrt, man kann ihn jedoch auch in anderen Dörfern des Landes beobachten.

Die Feuertänzer tanzen am Abend des Festes „Die Heiligen Konstantin und Elena“. Am Feiertag bringen drei Jungen bei einer Prozession die Ikonen der Heiligen zu der heiligen Quelle in der Nähe des Dorfes. An dem Festzug beteiligen sich alle Einwohner. Die Ikonen werden



Martenitsa



Feuertanz



Rosenernte

geweiht und man tanzt Reigen mit großer Trommel und Dudelsack. Der Festzug läuft um das ganze Dorf herum, und die Feuertänzer bleiben bis zum Abend in einer Kapelle. Dort hören sie dem ununterbrochenen Trommelschlag mit einem bestimmten Rhythmus zu, fallen in Trance und fangen an zu tanzen. Auf dem Dorfplatz wird ein Feuer angezündet, das den ganzen Tag unterhalten worden ist. Bei Abenddämmerung fängt man an es auszubreiten, damit sich Glut herausbildet. Die ersten Tänzer sind die ältesten Feuertänzer, die zunächst die Glut dreimal umlaufen und dann nochmals durchkreuzen. Danach fängt es mit dem wirklichen Tanz an – die Feuertänzerinnen betreten den Feuerkreis mit schrillen Schrei. Die Tänzer tanzen mit der mit Blumen geschmückten Ikone der Heiligen Konstantin und Elena. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass nach dem Ritual die Tänzer keine Wunden oder Verbrennungen an Füßen haben. Darin besteht die größte Magie der Feuertanzkunst.

Ein anderes interessantes Ereignis mit Anhängern aus aller Welt ist „Das Fest der Rose“. Traditionell wird dieses Fest in den ersten Ferientagen des Monats Juni, im Zentrum der Rosenverarbeitung in Kazanlak durchgeführt. Das Fest fängt mit den Ritualen „Rozober“ (Rosenernte) und „Rozovarene“ (Rosenaufkochen) an, durchgeführt von jungen Mädchen in bunten Volkstrachten. Von den Rosengärten läuft der Festzug zum Zentralplatz der Stadt und das Fest geht weiter. Dort wird auch die „Königin der Rosen,“ – das schönste Mädchen des Jahres – in einem Wettbewerb ausgewählt. Mit einem Rosenkranz auf dem Kopf und mit Blumen überschüttet, begrüßt sie alle Gäste der Feier. Danach folgt ein wirklich lustiges Fest mit Liedern und Tänzen. Der Folkloreteil der Feier endet mit einem Reigen.

Das Kulturleben und die Kunst heutzutage

Das Kulturleben Bulgariens ist durch die Tendenzen in der ganzen Welt beeinflusst. Auf der Bühne stellen sich neue Kunstformen dar, die aktuell für unsere Gegenwart sind. Dazu zählen die Designerwoche, „Sofia Dance Week“, „Sofia Architecture Week“-internationale Veranstaltungen, die die Kunst weltberühmter Spieler, Designer und Architekten auf der bulgarischen Bühne vorstellen.

Die Theaterposter sind besonders reich. Das internationale Theaterfestival „Sommer in Varna“ und die Filmfestivals „Kinomania“ und „Sofia Film Fest“ ziehen Anhänger der Theater- und Filmkunst aus aller Welt an. In der Hauptstadt Sofia befinden sich die berühmtesten bulgarischen Theater, wo regelmäßig Premieren von namhaften Autoren aufgeführt werden. Dazu zählen das Satirische Staatstheater „Aleko Konstantinov“, das Volkstheater „Iwan Wasov“, das neue dramatische Theater „Salza i smjah“, das Jugendtheater „Nikolaj Binev“, das Theater „Bulgarische Armee“ usw. Alle Großstädte verfügen über ein Stadttheater, wo lokale Truppen spielen.

Die Galerien und Museen im Lande bieten den Besuchern regelmäßige und vorübergehende Ausstellungen an, wobei man die reiche Vergangenheit der einzelnen Länder kennen lernen kann. Dazu zählen auch die Symbole der modernen Kunst – Performance, Installationen, Modenschows. Die reichsten Sammlungen befinden sich in der Nationalgalerie für Ausländische Kunst, in der Nationalen Gemäldegalerie, der Sofioter Städtischen Gemäldegalerie, im Nationalen Historischen Museum, im Nationalen Archäologischen Institut mit einem Museum bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und in vielen anderen kleineren und privaten Galerien in den Großstädten.



Das Nationaltheater „Iwan Vazov“ in Sofia



Das Jazzfestival in Bansko



In Bulgarien werden auch alljährlich Kulturveranstaltungen und Festivals mit Anhängern aus aller Welt durchgeführt. Einige der berühmtesten sind „Die Feste der Künste Apolonia“ in der Stadt Sozopol. Jedes Jahr treffen sich dort am Ende des Sommers Stars aller Kunstarten. Innerhalb einer Woche wird die Stadt zu einem Heim von Musikern, Spielern, Malern, Regisseuren, Produzenten, Dichtern und Schriftstellern. Dank ihrem Talent und hohen Professionalismus werden die Tage und Abende in Sozopol zur einer richtigen Feier. Und ein Beweis dafür ist das zahlreiche Publikum in den Festivalsälen und auf den Straßen.

Zu den großen Musikfestivals zählen noch „Lovech Rock Fest“, „Spielwetteifern mit einem Dudelsack“ im Dorf Gela in der Rhodopen, „Burgas und das Meer“, das internationale Jazzfestival in der Stadt Bansko usw. Ihre Vielfalt ermöglicht Ihnen die Auswahl zwischen allen Musikrichtungen – von der Magie der Volksfolklore und der Jazz-Improvisationen bis hin zu Aufführungen der wirklichen Koryphäen der Rock-Musik.

TOURISTISCHES INFORMATIONEN ZENTRUM

NATIONALES TOURISTISCHES INFORMATIONEN ZENTRUM BEIM MINISTERIUM FÜR TOURISMUS

1040 Sofia, Sveta-Nedelya-Platz № 1
tel.: +359 2 9335826, +359 2 9335821, +359 2 9335811
e-mail: edoc@tourism.government.bg

SOFIA

1504 Sofia, in der Unterführung der Sofioter Universität
„Sveti Kliment Ohridski“
tel.: +359 2 491 83 44, +359 2 491 83 45; e-mail: tourist@info-sofia.bg

TRJAVNA

5350 Trjavna, Angel-Kanchev-Str. № 33
tel.: +359 677 2247, e-mail: tourist@trjavna.globcom.net

GABROVO

5300 Stadt Gabrovo; Opalchenska-Straße № 11
tel.: +359 889661633, e-mail: tic@gabrovo.bg

BELOGRADCHIK

3900 Belogradchik, Poruchik-Dvoryanov-Str. № 1A
tel.: +359 877 881 283, e-mail: tourism@belogradchik.bg

VELIKO TARNOVO

5000 Veliko Tarnovo, Hristo-Botev-Str. № 5
tel.: +359 62 622148, e-mail: tic@velikoturnovo.info

KOPRIVSCHITITZA

2077 Koprivschititza, „20.-April-Platz № 6
tel.: +359 7184 21 91, e-mail: info@koprivshititza.com

RUSSE

7000 Russe, Aleksandrovka-Str. № 61
tel.: +359 82 82-47-04, e-mail: ruse.tic@gmail.com

SCHUMEN

9700 Schumen, Blvd. Slavyanski № 17
tel.: +359 54 857 773, e-mail: shumenopt@abv.bg

IVANOVO

7088 Dorf Ivanovo, Olimpiyska-Str. № 75
tel.: +359 8116 22 85, e-mail: tur_iv@abv.bg

ELENA

5070 Elena, Ilarion-Makariopolski-Str. № 13
tel.: +359 6151 7430, e-mail: otic@elena.bg

PLEVEN

5800 Pleven, Vazrazhdane-Platz № 1
tel.: +359 64 824 004, e-mail: tourpleven@abv.bg

STARA ZAGORA

6000 Stara Zagora, Ruski-Platz № 27
tel.: +359 42 627 098, e-mail: tic@starazagora.bg

NESEBAR

8231 Nessebar – Altstadt, Mesambriya-Str. № 10
tel.: +359 554 29346, e-mail: visitnessebar@abv.bg

PLOVDIV

4000 Plovdiv, Zentral-Platz № 1
tel.: +359 32 656794, +359 32620229
e-mail: tic_plovdiv@abv.bg, tourism@plovdiv.bg

VARNA

9000 Varna, Sveti-Sveti-Kiril und Metodiy-Platz
tel.: +359 52 608918, +359 52 608919, e-mail: office@varnainfo.bg

VIDIN

3700 Vidin, Baba-Vida-Str. № 4
tel.: +359 94 609 468, +359 94 609 498
e-mail: tourism.obshtinavidin@gmail.com

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER BULGARIEN

Geographische Lage: Die Republik Bulgarien ist ein Staat in Europa, der im östlichen Teil der Balkanhalbinsel liegt. Im Osten grenzt es an das Schwarze Meer, im Süden an Griechenland und die Türkei, im Westen an die Republik Mazedonien und Serbien, und im Norden – an Rumänien.

Klima: Bulgarien befindet sich an der Grenze zwischen der gemäßigten und der Mittelmeer-Klimazone. Im nördlichen Teil des Landes ist das Klima gemäßigt kontinental, während im Süden der Einfluss des Mittelmeerraumes deutlich zu spüren ist.

Durchschnittliche Temperatur im Winter: 0 °C bis -2 °C

Durchschnittliche Temperatur im Sommer: etwa 20-22 °C

Territorium: 110,099 km²

Bevölkerung: 7 364 570

Offizielle Sprache: Bulgarisch

Hauptstadt: Sofia

Durchschnittliche Höhe über dem Meeresspiegel: 470 m.

Höchster Punkt: Bergspitze Mussala (2925 m.)

Zeitzone: GMT+2 (EST+7)

Hauptreligion: Orthodoxes Christentum (76 % von der Bevölkerung)

Weitere Religionen: Islam (10 % von der Bevölkerung), Katholizismus (0,8 % von der Bevölkerung), Protestantismus (1,1 % von der Bevölkerung) (im Jahr 2011)

Ethnische Gruppen: Bulgaren (84,8 %), Türken (8,8 %), Roma (4,9 %), andere (0,7 %) (im Jahr 2011)

MINISTERIUM FÜR TOURISMUS

1000, Sofia, Saborna-Straße 1,
Telefonzentrale: +359 2 904 68 09,
Fax: +359 2 44 70 899
E-mail: edoc@tourism.government.bg
www.tourism.government.bg

DIE MÖGLICHKEITEN DURCH DAS GANZE JAHR

